

IT-Rechtssicherheit: 15 Jahre e-center



Die Geschichte des am 11. September 2001 gegründeten e-center ist ein Abbild der Entwicklungen der Informations- und Kommunikationstechnologie. Ein Blick zurück und in die Zukunft.



2001, 11. September, 15 Uhr Wien, 9 Uhr New York: Die Gründungspartner des e-center treffen sich zur konstituierenden Sitzung. Als sie diese verlassen, erfahren sie von den Terroranschlägen in New York, die später als 9/11 bezeichnet werden und die Welt verändern. Diese zeitliche Koinzidenz mit den schicksalhaften Ereignissen des 11. September hat das e-center geprägt. Für ein Unternehmen, das für IT-Rechtssicherheit steht, hat dies nicht nur Symbolik, sondern es sind auch die Nachwirkungen dieser Ereignisse gerade in der Informations- und Kommunikationstechnologie nach wie vor zu spüren, haben doch Terroranschläge eine Reihe von Rechtsakten auf europäischer Ebene nach sich gezogen, insbesondere die umstrittene Vorratsdatenspeicherung.

Das e-center hat sich mit diesen und vielen anderen rechtlichen Anforderungen beschäftigt, die in den letzten 15 Jahren auf die Branche zugekommen sind. Es hat sich damit und mit 23 Partnerunternehmen, Repräsentanzen in Berlin, Brüssel, Hongkong, London und New York sowie mit rund 100 Beiräten auf allen Kontinenten zum weltgrößten Netzwerk für IT-Recht entwickelt. Zahlreiche renommierte Unternehmen, darunter »in bemerkenswerter Allianz« (*Die Presse*) alle österreichischen Mobilfunkbetreiber, und weitere »Big Names« der Branche, haben sich mit dem e-center zusammengeschlossen. Mit anderen Worten: »Führende Unternehmen setzen auf das e-center« (*Der Standard*). Der Grundstein dafür wird im Oktober 2001 durch die Kick-off-Veranstaltung

zum Thema Künstliche Intelligenz mit 600 Gästen im Wiener Gartenbaukino gelegt.

2002 kommt E-Learning auf und das e-center entwickelt und präsentiert in Anwesenheit der Wissenschaftsministerin die erste einschlägige Plattform für Juristen (e-xam.at). Weiters wird der »t-day« zu Rechtsfragen der Telekommunikation unter Teilnahme von *Othmar Karas* (Abgeordneter und bis vor kurzem Vizepräsident des EU-Parlaments sowie Beirat des e-center) veranstaltet.

2003 sind Digital Rights Management und Mobile Payment zentrale Themen und das e-center organisiert (u.a. in London) Veranstaltungen dazu.

2004 steht im Zeichen von IT-Outsourcing, E-Government und Open Source Software. Das e-center setzt sich damit durch Studien und zahlreiche Veranstaltungen auseinander.

2005 wird infolge der Terroranschläge in London und Madrid die Forderung nach Vorratsdatenspeicherung laut, die schließlich zu einer entsprechenden EU-Richtlinie führt. Das e-center beschäftigt sich damit in Aussendungen, Publikationen und Veranstaltungen.

2006 etabliert sich die vom e-center erstmals 2003 organisierte »Mobile Business« Veranstaltung mit über 200 Teilnehmern zur Drehscheibe der Telekom-Branche und das e-center ist in diesem Jahr rechtspolitisch überaus aktiv. Es hat den Präsidenten des Obersten Gerichtshofs zu Gast und ist in die legislativen Beratungen zum Fern-Finanzdienstleistungs-Gesetz eingebunden, gibt eine Expertise zu einem parlamentarischen Entschlie-

ßungsantrag ab, erarbeitet für die Bundesregierung ein Papier mit rechtlichen Strategien der Informations- und Kommunikationstechnologie und verfasst eine umfassende und kritische Stellungnahme zur Umsetzung der Data Retention Richtlinie (Vorratsdatenspeicherung).

2007 findet die zum Fixpunkt gewordene Veranstaltung »Security« zum 5. Mal im Landesgericht für Strafsachen im Beisein der Präsidentin statt.

2008 steht anlässlich der Fußball-EM im Zeichen von Mobile TV. Aus damals ebenfalls aktuellem Anlass wird ein Event zum Thema Datensicherheit im Zusammenhang mit der sog. »Liechtenstein-CD« veranstaltet, bei dem der Justizminister des Fürstentums als Speaker auftritt. Anwendungen von Crowd Intelligence beginnen sich abzuzeichnen, worauf das e-center mit der Entwicklung der ersten einschlägigen juristischen Plattform reagiert (checkmycase.com).

2009 sorgt das e-center mit einer Stellungnahme zur umstrittenen Internetverbannung bei Urheberrechtsverletzungen weltweit für Aufsehen. Es wird von der *New York Times* und zahlreichen anderen Medien (z.B. BBC, NBC, CBS) dafür zitiert, dass es »freedom of exchange of information« fordert. Es folgt eine Einladung von Universitäten in Chile, wo es um einschlägige Rechtsentwicklungen geht.

2010 beschäftigt sich das e-center vor allem mit der zunehmenden Bedeutung des Online-Glücksspiels und verfasst dazu umfangreiche Studien und Publikationen.

2011 eröffnet die österreichische Jus-

tizministerin die 10-Jahresfeier des e-center und es nimmt sich der zunehmenden Globalisierung des IT-Rechts an. Speziell in Asien wird erkannt, dass Rechtssicherheit zu einem Standort- und Wettbewerbsfaktor geworden ist, so dass das e-center in Dubai und Hongkong einschlägige Veranstaltungen organisiert. In der Zwischenzeit ist Facebook weltweit zum führenden Social Network geworden, worauf das e-center mit entsprechenden Themenschwerpunkten reagiert.

2012 steht ebenso im Zeichen von Social Media; Ende des Jahres kommt es zu einem Spin-off des e-center in Form des ky-center for social media law, das sich mit entsprechenden Rechtsfragen beschäftigt.

2013 geht es neben der umstrittenen Speichermediumvergütung vor allem um die beginnende Diskussion der EU-Datenschutz-Verordnung, die die Datenschutz-Richtlinie 1995 ablösen soll (und 2018 in Kraft treten wird). Auch andere Fragen des Datenschutzrechts, wie insbesondere Big Data, sind 2013 ein Schlüsselthema, so dass eine Delegation des e-center nach Hongkong und Peking eingeladen wird, um dort bei einschlägigen Veranstaltungen Vorträge zu halten.

2014 wird ein aus Partnern des e-center bestehender Expertenkreis vom Justizminister empfangen, um legislative Vorschläge zu präsentieren. Im selben Jahr empfängt das e-center eine Delegation chinesischer Professoren und ist bei der chinesischen Botschaft zu Gast. Big und New Data werden immer wichtiger, so dass im Rahmen des e-center die International Data Privacy Principles entwickelt und im Herbst an der Harvard University vorgestellt werden.

2015 wird dies wissenschaftlich und wirtschaftlich weltweit registriert, so dass Präsentationen bei Universitäten, Behörden und Konzernen (z.B. Allianz) u.a. in Casablanca, Hongkong, Moskau, München, Tianjin und Sydney stattfinden.

2016 und die nächsten 15 Jahre: Manche

Gegenwarts- und Zukunftsthemen wurden vor 15 Jahren vorhergesehen (z.B. die Bedeutung Künstlicher Intelligenz, die Thema des e-center Kick-offs 2001 war und jetzt im Zusammenhang mit selbstfahrenden Autos eine Rolle spielt), andere hingegen nicht (z.B. Social Media).

Was in den nächsten 15 Jahren passieren wird, ist im Hinblick auf die rasanten Entwicklungen der Informations- und Kommunikationstechnologie schwer prognostizierbar. Fest steht aber, dass die fortschreitende Digitalisierung immer disruptiver wird und damit ganze Branchen bedroht, umgekehrt aber auch neue Geschäftsmodelle hervorbringt. Die entsprechenden Anforderungen sind daher Generalthema der Festveranstaltung 15 Jahre e-center am 19. Oktober 2016. Auch das herkömmliche Gesetzesrecht (»Hard Law«) ist von diesen Entwicklungen betroffen, weil es zu wenig international ist (dies erklärt z.B. die datenschutzrechtlichen Probleme zwischen der EU und den USA, Stichwort Safe Harbor und Data Privacy Shield), aber auch zu langsam (die Gesetzgebung des neuen Datenschutzrechts hat z.B. über fünf Jahre gedauert), um mit den schnellen Prozessen der Digitalisierung Schritt halten zu können.

Vor diesem Hintergrund kommt inzwischen auch vom EU-Rat empfohlenen »Soft Law« zunehmende Bedeutung zu, worunter auch Selfbinding Corporate Rules and Policies verstanden werden. Das e-center hat diese Entwicklungen kommen gesehen und schon vor einigen Jahren mit der Entwicklung und Realisierung der International Data Privacy Principles begonnen, die von Unternehmen im Bereich des kommerziell besonders wichtigen Datenschutzes weltweit angewendet werden können. Das Data Trust Center, ein 2016 zwischen dem e-center und zwei seiner Partner (ky-center und Kyberna) gegründetes Joint Venture, zertifiziert Datensicherheit auf Basis dieser Principles und auf Grundlage der ISO 27001 sowohl rechtlich als auch technisch und sorgt damit nicht nur für Marktvorteile gegenüber nicht zertifizierten Mitbewerbern, sondern auch für Haftungssicherheit gegenüber Kunden und Behörden. Mit diesem Projekt hofft das e-center, auch in den nächsten 15 Jahren einen Beitrag zur IT-Rechtssicherheit leisten zu können.

Wolfgang Zankl



Steckbrief

Name: Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Zankl
Position: Gründer & Leiter des e-center
Organisation: europäisches Zentrum für e-commerce und Internetrecht
Tel.: (01) 535 46 60
Mail: office@e-center.eu
Web: www.e-center.eu

Who is who?



vienna | brussels | berlin | hong kong | london | new york
 europäisches Zentrum für e-commerce und Internetrecht
 european center for e-commerce and internet law

Das e-center gilt als weltgrößtes Netzwerk für IT-Recht und tritt für Informationsfreiheit ein (»freedom of exchange of information, said e-center«, *New York Times*). Unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Zankl arbeitet es für und mit 23 Partnerunternehmen sowie mit rund 100 Beiräten auf allen Kontinenten an qualifizierter Rechtssicherheit. Partner des e-center sind:
 A1 Telekom Austria, Arthur D. Little, Asia-Pacific Research Council, Computer Ethics Society, DAS, Deloitte, Erste Bank, Hutchison, International Laboratory for IT & IP, Kyberna, Ky-center for social media law, MBO-Media, Microsoft, Novomatic, Public Interest, Raiffeisen Informatik, Siemens, Tele.ring, Tailored Apps, T-Mobile, Updatemi, Willhaben.at, Wolf Theiss.

WWW.E-CENTER.EU

